



*Urs Burki — eine bescheidene Annäherung an Dein Wesen*

*(Mein Mann ist am 13. Januar 2016 aufgrund eines Herzstillstands nicht mehr aus dem Koma erwacht. Er befindet sich zurzeit in Santana, Italien)*

*Als Du 18 Jahre alt warst, hast Du für ein paar Monate ein Tagebuch geführt — mit Schreibmaschine, um Dich im Zehnfingersystem zu üben. Du hattest Dir Gedanken gemacht über die Zerstörung der Natur und der Lebewesen durch den Menschen. Du fragtest Dich, ob wir das Recht hätten, Dinge zu zerstören, die nicht wir, sondern Gott geschaffen hat. Und doch, wie Du bemerktest, verzieht uns die Natur viele Fehler und hilft uns zur Ruhe und Besinnung zu kommen — stoisch über Jahrtausende hinweg. Es ist erstaunlich, mit welcher Klarheit und spirituellen Weisheit Du schon damals als junger Mensch kommuniziert hast. In derselben Zeit hast Du auch die Liebe zum Schreiben und Dichten entdeckt.*

*Am 8. September 1963 ist etwas Einschneidendes in Deinem Leben geschehen. Ich spreche hier von einer Eingebung, die Dir widerfahren ist. Es kam in Dir plötzlich und ganz stark der Wunsch auf, jeden Menschen bedingungslos zu lieben. In diesem Moment dachtest Du an Deinen künftigen Beruf als Arzt und wünschtest Dir, vielen Menschen in ihrer Not beizustehen und sie von ihren Schmerzen zu befreien. Ein Teil Deiner Sehnsucht, den Menschen nahe zu sein, ging an dem Tag in Erfüllung, als Du Dein Arzt-Diplom entgegennehmen durftest.*

*Wie nahe Du den Menschen warst, zeigt ein schönes Beispiel Deiner frühen Kindheit. Zusammen mit Deinem älteren Bruder Dolf hast Du Puppentheater-Vorstellungen gegeben. Die selbst gebastelten Puppen wurden buchstäblich zum Leben erweckt; sie verliebten sich, heirateten, kriegten Kinder und starben. Du hast ihnen Charakter und Menschlichkeit verliehen.*

Die schwarzhäarige Maria mit den feurigen Augen war Deine erste grosse Liebe als Jugendlicher. Du verschwiegest ihr gegenüber Deine Gefühle, aus Angst, sie könnten sich verflüchtigen, sobald sie in Worte gefasst werden. Verliebtheit hast Du wie folgt erfahren: „Ein feines Ding kam über mich, ein Gefühl, das ich über alles liebe und das mich lebensfroh macht.“ Du empfandest die Liebe als „unbeschreibliche Süsse, die in allem, was lebt, ihr Dasein hat.“ Soviel zum Tagebuch.

Schon in Deiner Kindheit und frühen Jugend hast Du Ausdruck in der Kunst gefunden. Sei es im Basteln, Modellieren, Zeichnen oder Aquarellieren. Zeit lebenslang hast Du Dich intensiv mit allen Formen der Kunst beschäftigt: Literatur, Dichtkunst, Philosophie, Oper, Theater, Ballet, klassische Musik, Architektur, Malerei, Bildhauerei und Fotografie. Deine Bibliothek umfasst mehrere tausend Bücher. Wissbegierig wie Du bist, gingst Du nur selten zu Bett, ohne vorher noch einige Seiten zu lesen. Bücher waren Deine ständigen Begleiter. Nie bist Du in die Weite geschweift, ohne mindestens zwei Dutzend Bücher dabei zu haben. Auf Deinen Autofahrten hattest Du immer einen Stapel Hörbücher dabei. Du kanntest viele der bedeutenden Werke der Weltliteratur und der Philosophie, einige davon hast Du intensiv studiert. Die regelmässige intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Gedankengut grosser Denker hat einen sichtbaren Ausdruck in Deiner Malerei und Schreibkunst hinterlassen.

Während der Philosophie Vorlesungen, die Du als Medizin Student regelmässig besucht hattest, hast Du die Werke des deutschen Philosophen und klassischen Philologen, Friedrich Nietzsche, entdeckt. In den letzten dreieinhalb Jahren hast Du Dich intensiv mit dem Gedankengut dieses grossen Denkers beschäftigt. Die dichterische Prosa „Also sprach Zarathustra“, war für Dich die Apotheose der literarischen Werke Nietzsches. Dieses Meisterwerk hat Dich fast überall hin begleitet.

Du hast nicht nur viel gelesen, Du warst auch Publizist. Dein Buch mit dem Titel „Kunst & Ästhetische Chirurgie“ ist nicht nur äusserst kunstvoll gestaltet, sondern auch absolut lesenswert. Es ist im Jahre 2005 erschienen. Die Gesichts-Verjüngung der Mona Lisa, die Du eines Nachts in allen Details geträumt und nachher mit Hilfe der Computer-Technik Schritt für Schritt realisiert hast, stellte Dich erstmals als Künstler ins Rampenlicht. Dieses von der Presse viel beachtete künstlerische Werk mit dem Titel „Mona Lisa vor und nach Gesichtsverjüngung“, illustriert die Umschlagseite des genannten Buches.

Mit der Publikation der beiden Bücher über Deine künstlerische und performative Tätigkeit sowie Deiner ersten Kunstausstellung wird für Dich nicht nur ein grosser Traum in Erfüllung gehen sondern auch der Wunsch, einen gewissen Grad an „irdischer Unsterblichkeit“ zu erlangen.

Du fühlst Dich mit jeder Faser Deines Wesens dazu berufen, ein Schöpfer der schönen Künste zu sein. Du besitzt in der Tat alle Eigenschaften des wahren Künstlers: Fantasie, Sinnlichkeit, Intuition, eine zähe Kraft zur Verwirklichung der Intuition, einen besinnlichen, Richtung gebenden Geist zum Aufbau des Kunstwerkes, Sensibilität zum Erfassen des Übersinnlichen im Sinnlichen sowie die Fähigkeit zum Freisetzen Deines inneren Reichtums. Die Fotografie ist für Dich ein Spiel der Fantasie mit der Wirklichkeit, die sich Deinen stets hellwachen Sinnen mit mannigfaltigen Formen, Farben, Bewegungen, Stimmungen und Geschehnissen darbietet. Doch nie gerietest Du mehr in Selbstvergessenheit als in der Malerei. Oft maltest Du in Trance, wie besessen, Dein ganzer Körper war in ständiger Bewegung, als würdest Du einen geheimnisvollen Tanz aufführen. In der Bildhauerei ist Dir der künstlerische Prozess ebenso wichtig wie das Werk selbst. Der künstlerische Akt als solcher ist für Dich heilig, ein Moment, in dem Du eins wirst mit etwas Höherem, das Dein Schaffen anleitet. Nur im kreativen Schaffen fühlst Du Dich vollständig lebendig. Nur in diesen erhabenen Augenblicken des schöpferischen Tuns warst Du wahrhaftig Dich selber; glücklich, frei und mit der Ewigkeit verbunden. Es sind diese Gefühle des grenzenlosen Glücks, die durch Deine Bilder schimmern und die Du mit den Betrachtern Deiner Werke teilen möchtest.

Wie alle Intuitiven, lebst Du zeitgleich auf verschiedenen Ebenen der Realität. Dazu ein Beispiel: Dein Künstler Atelier beherbergt nicht nur die



Utensilien zur Ausübung der Malerei und Bildhauerei. In diesem für Dich „heiligen“ Ort befinden sich auch Trainingsgeräte — die Rudermaschine, ein Rennrad sowie Hanteln in diversen Grössen — und hunderte von Büchern aus allen Sparten der Literatur und Kunst. Hier findet man auch Dein geliebtes Violoncello neben anderen Musikinstrumenten, Kunstgegenstände, Muscheln und Steinen, die Du von Deinen Reisen in nahe und ferne Länder mitgebracht hast, von der Natur kunstvoll bearbeitete Holzstücke, chirurgisches Besteck, ein Foto- sowie ein Filmapparat und ein echtes menschliches Skelett. All diese Gegenstände sind da, um Dich in Stimmung zu versetzen, um während des kreativen Schaffens plötzlich ergriffen zu werden. Oft fanden Worte von Dichtern und Schriftstellern Einlass in Deine Malerei. Alles geschah gleichzeitig in diesem „holographischen“ Bewusstseinszustand. Als Chirurg warst Du ein Meister der Präzision, als Künstler liebtest Du auch das Chaos. Das eine wie das andere ist für Dich Ausdruck einer höheren Ordnung.

Bestrebt, die Sitten und Bräuche fremder Kulturen kennen zu lernen, hast Du mehr als die halbe Welt bereist (Du beherrschst vier Fremdsprachen), fast immer in Begleitung Deines Fotoapparates, des Rennrads und ein paar Leinwänden und Farbtuben. Auch hohe Berge hast Du bestiegen, im Rucksack — neben Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ und dem Büchlein „Götter und Helden der Griechen“ — die Malutensilien und in einem Kartonrohr ein paar Leinwände. Die beim Aufstieg gesammelte Kraft der Inspiration fand, kaum auf dem Gipfel angelangt, Befreiung in der Malerei. Waren der Zauber und die Schönheit der Natur dermassen in Dich eingedrungen, dass Du Dich mit der Dimension der feinstofflichen Welt verbunden fühltest, konnte es durchaus passieren, dass Du mit der Berg-Nympe „Echo“ Zwiesprache hieltest. Die Nympe „Echo“ hat sich scheinbar schon vor langer Zeit in den Wald zurückgezogen oder lebt in einsamen Höhlen, ihr Gesicht mit Laub bedeckend. Einzig und allein ihre Stimme ist als Echo für den Menschen hörbar.

Nicht etwa im braunen Grizzlybär, sondern im schneeweissen Polar Bären hast Du Dich zutiefst erkannt. Wusstest Du, dass die Inder das Zentrum des Gehirns, die sogenannte „obere Kammer“, als „Höhle des Polar Bären“ bezeichnen? Der dort hausende weisse Bär verkörpert das diamantene Licht; das reine Bewusstsein und unser wahres Wesen — die Göttlichkeit in uns!

Unsere gemeinsamen Reisen waren oft ein Abenteuer. Nachdem ein buddhistischer Mönch als Zeichen seiner Ehrerbietung Dir sein Gewand vermachte, hast Du Dich während unserer Reise durch Birma als Bettelmönch ausgegeben. Diese „Verkleidung“ ermöglichte uns den Zugang zu Orten, die den Touristenaugen normalerweise verborgen bleiben. In Birma, und zuvor in Indien und Thailand, hast Du das Klosterleben kennen gelernt und die Praktik der Meditation entdeckt, der Du Dich während ein paar Jahren regelmässig hingegeben hast.

Du bist geistreich, fantasievoll, spassig, humorvoll, eigenwillig, originell und ein ausgeprägter Individualist. Du hast auch einen Hang zur Extravaganz, fällst immer wieder mal aus dem Rahmen. Eine der Patientinnen, die sich am 21. August 1993 auf der Terrasse einer Luxusvilla in Cologny einer open-air Operation unterzogen hatten, hast Du im weissen Frack und Zylinder operiert. Nach Beendigung der Operation hat Dich Deine OP-Assistentin samt Deiner eleganten Aufmachung in den Pool gestossen. Das hat Dich nicht davon abgehalten, das Champagner-Glas, das Dir zuvor gereicht wurde und das Du nach wie vor in der Hand hieltest, zum Prosit anzuheben.

Eingefahrene Geleise sind nicht nach Deinem Geschmack. Immer wieder hast Du vertraute Routen verlassen und bist mutig neue Wege gegangen. Entdeckergeist und Sinn für Innovation sind Dir zutiefst eigen. Eigenschaften wie Eigenständigkeit, Entschlossenheit, Ausdauer und Furchtlosigkeit zeichnen Dich ebenfalls aus. Herausforderungen verleihen Dir Kraft, Widerstände und Grenzen sind für Dich da, um überwunden zu werden. Du siehst in ihnen eine Chance, um über Deine Grenzen hinauszuwachsen. Hast Du Dir ein Ziel gesetzt, gibt es nichts und niemanden, der Dich davon abhalten kann.

Ein feinsinniger, edler Geist, gepaart mit einem empfindsamen, sanftmütigen Herzen und einer ausgeprägten Sensibilität ist Dir eigen. Verhalf Dir diese Sensibilität oft zum grossen Glück, reichte sie Dir ebenso oft die Hand zur seelischen Not und mehrmals sogar zur Verzweiflung. Was Dir in solchen Momenten Trost verlieh, war die Musik. Du bist ein begabter Cellist. Im Alter von sieben Jahren hast Du mit dem Cello-Unterricht begonnen. Als Teenager durftest Du in einem Trio mehrmals öffentlich auftreten. Die erste und zweite Sonate für Cello Solo von Johann Sebastian Bach hast Du bis vor einigen Jahren, als die permanenten starken Schmerzen im rechten Bein Dir auch die Freude am Musizieren nahmen, fast täglich gespielt.

Menschen, die für ihr Ideal eintreten und kompromisslos ihrer Bestimmung folgen, gilt Deine Bewunderung und Hochachtung. Ihnen fühlst Du Dich zutiefst verbunden, weil ihr Tun durch die gleiche Kraft motiviert wird, die auch Dich beseelt. Eine dieser grossen Persönlichkeiten ist für Dich Albert Schweizer, Pianist und Philosoph, der mit dreissig Jahren begann, Medizin zu studieren, um später am Ufer eines Flusses mitten in Afrika ein bescheidenes Krankenhaus aufzubauen, wo er als Arzt während vielen Jahren selbstlos wirkte. Als Du 18 Jahre alt warst, galt dieser grosse Arzt und Humanist — neben Leonardo da Vinci und Albert Einstein — als ein Vorbild. Auch Gandhi, der als erfolgreicher Rechtsanwalt beschloss, zu leben wie die einfachen Menschen und der mit sanfter Beharrlichkeit Indien dazu bewegen wollte, sich dem wachsenden Konsumgeist und der damit einhergehenden Versklavung der Menschen zu entziehen, hat Dich tief beeindruckt. Das Leben und Wirken dieser und anderer mutigen, opferwilligen und mit einem ungebundenen Geist versehenen Humanisten, die sich die Freiheit nahmen, ein Leben zu führen, in dem sie sich selbst erkannten, war für Dich zeitlebens eine wichtige Inspirationsquelle für Dein eigenes Leben und Wirken.

Aufrichtige, ehrliche und natürliche Menschen sind Deinem Wesen verwandt. Sie sind für Dich die „echten“ Menschen. Auch Du liebst die Natur über alles. In ihr findest Du immer wieder Kraft, Inspiration und geistige Erkenntnis. Die Natur hat Dir so manches Geheimnis offenbart über Leben und Tod. In der unberührten Natur hast Du die Stille und die Erfahrung des All-ein-Seins mit der Schöpfung gesucht. In der Malerei und Bildhauerei war „Mutter Erde“ oft Initiatorin des künstlerischen Prozesses und nicht selten Mitspielerin. Die letzte von Dir geschaffene Skulptur mit einer Höhe von 4,5 m, hast Du der Erdgöttin „Gaia“ gewidmet. Diese, Ende 2014 entstandene Plastik, ist eine Hommage an die Frau als Göttin der Fruchtbarkeit. Dies sowohl im weltlichen als auch im spirituellen Sinn.

Dem weiblichen Geschöpf gilt seit jeher Deine besondere Beachtung, Bewunderung und Wertschätzung. Am weiblichen Wesen liebst Du die weichen Körperformen, die Fähigkeit Dinge intuitiv zu erfassen, die psychische Stärke, den natürlichen Charme und die Kunst der Verführung. Frauen haben Dich mehr als alles andere inspiriert. Dem weiblichen Wesen hast Du einen grossen Teil Deiner künstlerischen und chirurgischen Arbeit gewidmet.

Berühmte Prima-Ballerinas haben Dir als Modell gedient für die Bildhauerei und die Fotografie. An ihnen liebst Du den zarten, durchtrainierten und geschmeidigen Körper sowie die Schönheit und natürliche Eleganz ihrer Bewegungen. Das Ballett ist eine Deiner grossen Leidenschaften und gleichzeitig Inspirationsquelle für Dein künstlerisches Schaffen.

Nicht nur die Kultivierung Deines Geistes, sondern auch Deines Körpers, haben für Dich stets einen hohen Stellenwert gehabt. Das Motto „Mens sana in corpore sano“ — ein gesunder Geist in einem gesunden Körper — spricht Dir aus dem Herzen. Du bezeichnest die sportliche Tätigkeit als „Lebensnotwendigkeit“. Der Spitzensport stärkt Deinen Durchhaltewillen und Deinen Lebensmut, schenkt Dir Lebensfreude und sichert Dein inneres Gleichgewicht. Während des Medizinstudiums hast Du ebenso viel Zeit mit Rudern und Radfahren verbracht wie an der Uni. Als Elite-Amateur Radrennfahrer hattest Du an zahlreichen nationalen Strassenrennen teilgenommen und oft gesiegt. Auch Ruderregatten im Einzelskiff hast Du erfolgreich bestritten.



Du bist ganz Ästhet mit einem exquisiten Geschmack für all das Schöne; Menschen, Landschaften, Gegenstände. Auch Dein Gaumen wollte mit Schönerem verwöhnt werden. Sei es mit kunstvoll präsentierten, genussvollen Gerichten oder mit erlesenen Weinen, allen voran der kräftige Nebbiolo aus dem Piemont. Und Du warst ein fabelhafter Tänzer! Als wir noch jung waren, haben wir oft die ganze Nacht durchgetanzt. Im Rock n'Roll warst Du unübertrefflich. Am Silvesterabend 2015, im trauten Heim, hast Du mich ganz unerwartet zum Tanz aufgefordert. Seltsam war es mir dabei zumute, als ahnte ich, dass es der letzte Tanz sein sollte. . . .

Bewundert habe ich Deine Leistungen als Chirurg. In Rekordzeit hast Du Dein Studium als Arzt abgeschlossen, um nach mehreren Jahren der chirurgischen Ausbildung in verschiedenen Disziplinen, zuerst den Spezialarzt Titel FMH in Handchirurgie und in der Folge in plastischer, rekonstruktiver und ästhetischer Chirurgie zu erlangen. Nach einem achtmonatigen Fellowship (Perfektionierung) bei den damals weltweit führenden Schönheitschirurgen in den USA, Mexiko und Brasilien, bist Du mit mir zusammen nach Genf gezogen, um dort eine Praxis für ästhetische Chirurgie zu eröffnen. Diese mit Leidenschaft ausgeführte und von Empathie motivierte ärztliche Tätigkeit sollte Dir auch erlauben, Deine eigene äussere und innere Schönheit zu erkennen und wertzuschätzen.

Es dauerte nicht lange, bis Du Dir auf dem Gebiet der Schönheitschirurgie einen Namen gemacht hattest. Ein paar Jahre später hast Du in Genf eine eigene private Klinik für Ästhetische Chirurgie und ein Zentrum für Ästhetische Medizin eröffnet, beides damals Pionierleistungen. Eine grosse Begabung für das chirurgische Handwerk, ein beispielloses Können, gepaart mit einem ausgeprägten Sinn für Schönheit und Harmonie — diese Kombination erhob Dich zur Weltspitze auf dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie und brachte Dir Patientinnen und Patienten aus aller Welt, darunter auch namhafte Persönlichkeiten und Stars aus dem Show-Business. Dein ständiges Bestreben Grenzen zu überwinden und Pionierleistungen zu vollbringen, veranlasste Dich dazu, Operationen ausserhalb Deiner Klinik zu realisieren, wie zum Beispiel auf der Terrasse einer Villa am Genfersee, auf einer Yacht in einem stillen Gewässer, im Conservatoire de Musique de Genève, auf einem Gletscher in der Nähe des Matterhorns, im Penthouse einer reichen Dame und zuletzt unterhalb der Dufour-Spitze auf 4500 m Höhe. Sämtliche Operationen wurden vom Fernsehen übertragen. Diese chirurgischen „Performances“ wurden von Dir und Deinem Team jeweils während Wochen aufs sorgfältigste vorbereitet. Wissenschaftliche Unterstützung erhieltest Du vom hoch angesehenen deutschen Chirurgen Dr. Julius Hacketal sowie von bekannten Höhenmedizinern.

Ende 2008 hast Du Deine Klinik für Schönheitschirurgie geschlossen. Damit erfülltest Du Dir den Traum, Dich voll und ganz Deiner künstlerischen Tätigkeit zu widmen. Mit all dem Glück und den Chancen, die Dir das Leben bot, hattest Du auch mit grossen Umbrüchen und Herausforderungen zu kämpfen. Nach dem Schliessen Deiner Klinik erlebtest Du eine erste Lebenskrise. Zahlreiche Ungerechtigkeiten und harte Schicksalsschläge sowie das Fehlen von echten Herausforderungen wie Du sie als Spitzenchirurg täglich erlebt hattest, brachten Dich in den Folgejahren immer wieder an den Rand der Verzweiflung. In einem Deiner zahlreichen Notizbücher steht geschrieben: „Seit dem 3. März 2011 ist mein Leben zu einem immerwährenden Leidensweg geworden. Es gibt keinen Trost, keine Erleichterung für meinen unsäglichen Seelenschmerz, selbst das Weinen ist nur eine vorübergehende Erleichterung.“ Du solltest vom Schicksal aber noch mehr geprüft werden. Aufgrund einer schweren Verletzung des Ischias-Nervs, die Dir im Jahre 2012 zugefügt wurde, hattest Du fast ohne Unterbruch mit überaus starken Schmerzen im rechten Bein und Fuss zu kämpfen, die kein Medikament zu dämpfen vermochte. Dieses immense Leiden nahm Dir Deinen Beruf, Deinen Sport und Dein Musizieren. Auch Deine geliebte Kunst konntest Du nur noch mit grosser Mühe und dank eines eisernen Willens ausüben. Dieser zermürbende Zustand der Hoffnungslosigkeit riss Dich in eine tiefe Depression. Dennoch hast Du jeden Tag wie ein Löwe gekämpft, denn das Leben war Dir — trotz all dem Unglück, das Dir widerfahren ist — lieb und teuer. Du hattest ja noch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ich weiss, dass diese Aufgabe darin besteht, mit Deinem künstlerischen Werk ebenso vielen Menschen zur Freude und zum Glück zu verhelfen, wie Du es als Schönheitschirurg vermocht hattest. Du hast Dein ganzes Leben danach gestrebt, Menschen glücklich zu machen.

Mit letzter Kraft hast Du das überaus reiche Material für die Publikation der beiden Bücher zusammengestellt und zwischendurch immer wieder gemalt. Deine letzten Bilder sind am 29. Dezember 2015 in den Bergen des Piemont entstanden. Eine geheimnisvolle Intensität ist ihnen eigen — ein letztes Aufblühen der Schöpferkraft, die zeitlebens durch Dich wirkte.

Eigentlich wolltest Du Dich noch einmal auf das Abenteuer Indien einlassen, ein Land, wo die Kräfte des Geistes denen der Materie noch am ehesten zu widerstehen scheinen, und das jeden, der seinen Fuss auf diesen Boden setzt, verändert, weil man sich dort auf eine geheimnisvolle Art eins fühlt mit der ganzen Schöpfung. In Indien wolltest Du Deinem Geist nochmals Flügel verleihen und dem Sinn und der Bedeutung Deines Lebens auf die Spur kommen. Doch das Schicksal hatte anders entschieden. Vielleicht war es ohnehin sinnlos, etwas in der Welt zu suchen, das man in sich selbst noch nicht gefunden hat. . .

Als Folge eines Herzstillstands, den Du am 13. Januar 2016 in Deinem geliebten Italien erlitten hast, bist Du bis zum heutigen Tag nicht wieder aus dem Koma erwacht. Doch während all dieser Monate der scheinbaren Abwesenheit Deines Bewusstseins, warst Du geistig wacher denn je und hast wohl die tiefsten und heilvollsten Erfahrungen Deines Lebens gemacht. Dies bezeugen die Botschaften, die Du mir über die beiden Medien Mary und Peter regelmässig zukommen liessst. Du gabst mir beispielsweise zu verstehen, dass selbst in einem Körper, der zumeist reglos da liegt, „noch sehr viel Leben vorhanden ist.“ Es ist für mich ein Trost zu wissen, dass Du glücklich, frei und in Frieden mit Dir selbst bist und, dass Du umgeben bist von der Schwingung allumfassender Liebe, in der Du Dich angenommen und zutiefst verstanden fühlst. „Der Frieden und die Zufriedenheit mit dem, was ist, ist einfach unvorstellbar“, lautet ein Zitat aus der medialen Durchsage vom 8. Oktober 2016.

Im Lichte der Ewigkeit, von dem Du umhüllt bist und das auch mich verwandelt hat, hat sich Deine Seele geläutert. Du hast Rückschau gehalten auf Dein Leben und den wahren Sinn Deiner Bestimmung hier auf Erden erkannt. Dabei ist Dir zutiefst bewusst geworden, dass das wichtigste im Leben jedes Menschen die allumfassende, selbstlose Liebe ist. Diese Liebe, die Bestand hat bis in alle Ewigkeit, lässt uns das Wahre, Gute und Schöne erkennen und befähigt uns zum Verzeihen und zum Loslassen der Dualität. Durch das Erkennen der Vollkommenheit in der Schöpfung Gottes und dank der bedingungslosen Liebe, die Dir von der geistigen Welt zuteilwird, hast Du Deine Leidensgeschichte zu heilen vermocht.

Ich bin mir bewusst, dass auch ich durch Deine Leidensgeschichte Heilung und Ganzwerdung erfahren durfte. Für diese „Schule der Liebe“ bin ich Dir unendlich dankbar. Die Worte von Robert Schwarz, die mich an den eingangs erwähnten Tagebuch-Eintrag erinnern, sprechen uns beiden aus dem Herzen: „Wir sind hier, um uns an die Liebe zu erinnern und sie dann auf der physischen Ebene auszudrücken und zu konkretisieren. Es ist diese Erfahrung, die jede Seele anstrebt.“ (In: Jede Seele plant ihren Weg, S. 277)

Urs, ich danke Dir für Deine Liebe Sie ist die „unbeschreibliche Süsse, die in allem, was lebt, ihr Dasein hat.“

In Dankbarkeit, Liebe und geistiger Verbundenheit,  
Romy (Deine Gefährtin auf einem Stück Deines Weges)

Pecetto-Torinese, 5.12.2016

Der handschriftliche Text wurde in der Künstlermonografie „Der Künstler Urs Burki, Chaos und Ordnung, Werke von 1973-2016“ publiziert.